# Schwerter Zeitung

Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Schadenersatz beansprucht werden.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr.-Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852 Hannover 21874. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner in Schwerte. Tel. 62.

Nr. 215 | Donnerstag, 13. September 1923 | 56. Jahrgang


**Einzelnummer 250 000 Mk.**

## Zum Geleit.

Lieb und Leidenschaft können verfliegen,
Wohlwollen aber wird ewiglich siegen.
(Goethe.)

## Neuigkeiten.

Von der Wucherabteilung des Berliner Polizei-Präsidiums sind im vergangenen Monat Waren im Gesamtwerte von fast 20 Milliarden Mark beschlagnahmt worden. Die Höhe der von den Gerichten anerkannten Geldstrafen beläuft sich auf 262 830 000 M.

*

Unter der Unterführung der Hindenburgstraße in Wanne wurden zwei junge Mädchen, die Arm in Arm dahergingen, durch das Hupensignal eines französischen Autos aufgeschreckt. Während es der einen gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, kam die andere unter das Auto, das ihr den Schädel vollständig zerschmetterte.

*

Einbrecher drangen in die Wohnung des Generaldirektors Klönne in Duisburg ein und stahlen silbernes Kaffeegeschirr usw. im Werte von zwei Milliarden Mark.

*

Auf dem Bahnkörper von Kassel nach Ihringshausen ist Bankdirektor Heinrich Koch, der erste Direktor der Dresdener Bank in Kassel, vom Zug erfaßt und auf der Stelle getötet worden. Direktor Koch wollte zu einer Sitzung nach Ihringhausen gehen. Aus welchen Gründen er den ungewöhnlichen Weg auf dem Bahnkörper gewählt hat, ist nicht klargestellt.

*

Die Wartburg muß geschlossen werden, wenn sich nicht Geldgeber zu ihrer Aufrechterhaltung finden. Die Verwaltung hat den Führern zum 1. Oktober gekündigt. Der im vorigen Jahre gegründete „Verein der Freunde der Wartburg", der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Burg architektonisch und künstlerisch zu erhalten, hatte im ganzen etwa 2 Milliarden Mark für die bauliche Ausbesserung der Burg und die Erhaltung und Wiederherstellung der berühmten Fresken Moritz Schwinds ausgegeben; damit sind seine Mittel ganz erschöpft.

*

In Dresden wurde der Elektromonteur Wunder unter dem Verdachte verhaftet, seine Wirtschafterin ermordet, die Leiche zerstückelt und die einzelnen Teile vergraben oder in seinem Küchenofen verbrannt zu haben.

*

Bei einem schweren Gewitter, das dieser Tage über die Westpfalz zog, schlug der Blitz auch an etlichen Stellen ein. Großen Schaden richtete ein Blitzstrahl an, der die Apostelkirche traf. Am schwersten beschädigt wurde jedoch die Marienkirche. Vom Turm flogen schwere Trümmer herab und das Blei schmolz. Im Dache sind große Löcher entstanden. Die gesamte elektrische Anlage ist zerstört worden, die Orgel kann vorerst nicht mehr gespielt werden. Der Schlag war so heftig, daß der Stadtpfarrer aus dem Beichtstuhl ging und allen in der Kirche Anwesenden von der Kanzel herab die Generalabsolution erteilte.

*

Einen abenteuerlichen Fluchtversuch unternahm ein aus Frankenthal stammender Arbeiter, der zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Kurz bevor der von Mannheim kommende Personenzug im Bahnhof Karlstor einlief, entsprang er im Tunnel seinen Begleitern und lief an dem Wagen entlang. Kaum hielt der Zug, da sprang er sofort ab, lief in den Neckar (Heidelberg) und durchschwamm ihn. Als er aber das andere Ufer erreichte, nahm ihn bereits eine Polizeipatrouille in Empfang und verhaftete ihn aufs neue.

In München wurde dieser Tage ein Platinanhänger mit großer Perle und zwei großen Brillanten verloren. Den kostbaren Gegenstand fand ein Studienprofessor, der ihn dem Verlustträger wieder zustellte. Der Finder erhielt die hohe Belohnung von einer Milliarde Mark ausgezahlt.

*

Die Kommunistische Partei Deutschlands ist von einer in Schitomir (Ukraine) stationierten Kosakendivision der Roten Armee zum Chef erwählt worden und hat die Wahl angenommen. In einer festlichen Versammlung hielt der deutsche Kommunist Haußer eine Rede über die Rolle der Roten Armee im Zusammenhang mit der Entwicklung in Deutschland, die, den Sowjetblättern zufolge, bei den roten Kosaken großen Beifall fand. Einige führende Mitglieder der kommunist. Partei Deutschlands sind zu „Ehrenkosaken" erwählt worden.

*

Verschiedene polnische Blätter, u. a. auch das jüdische „Nasz Przeglod", melden, daß das Zentralkomitee der kommunistischen Partei in Moskau in den Bezirken Gomel, Witebsk und Minsk in Weißruthenien eine jüdische Republik ins Leben rufen wolle. Nur Armee, Finanzen, Post und Telegraph sollen in Händen der Zentralregierung bleiben. Angeblich stehen Stallin und Kamenew diesem Plan freundlich gegenüber.

*

Der amerikanische Senator La Folette, der dem progressiven Flügel der republikanischen Partei angehört, ist in Moskau eingetroffen, um sich mit den Verhältnissen in Rußland bekanntzumachen.

*

Ein Kanalarbeiter aus Kraiburg in Oberbayern wollte nach einem benachbarten Orte fahren. Auf dem Wege zum Bahnhof erfaßte ihn Müdigkeit, er setzte sich auf eine Anlagebank und schlief ein. Während des Schlafens fiel im der Hut zu Boden. Als er aufwachte, fand er zu seinem nicht geringen Erstaunen in seinem Hute 52 Geldscheine. Man hatte ihn für einen Bettler gehalten.

*

Der holländische Universitätsprofessor Jan Arkima, der bei dem Eisenbahnunglück bei Wunstorf schwer verletzt worden ist, ist heute im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

*

An der Grenze des englisch-französischen Gebietes ist ein Trupp Schmuggler nachts schmählich getäuscht worden. Sie stapften schwer bepackt durch die Finsternis, als plötzlich in dem Gebüsch elektrische Taschenlampen aufflammten. Die Schmuggler warfen die Pakete ab und flüchteten. Als die Leute nicht verfolgt wurden, kam ihnen die Sache verdächtig vor. Sie schlichen wieder zurück, fanden aber die Pakete nicht mehr vor, außer einem angebrochenen. Offenbar haben irgendwelche Spitzbuben sich diese Gelegenheit zum bequemen Beutemachen nicht entgehen lassen.

*

Die französischen Herbstmanöver finden vom 11. bis 18. September auf dem linken Ufer der Rhone statt.

*

Das Oberste Gericht zu Moskau fällte das Urteil in dem Prozeß gegen den Franzosen de Tournefort. Dieser hatte seit Jahren der französischen Regierung als Spion in Sowjetrußland gedient. Das Urteil lautete auf Todesstrafe unter Ausschluß jeglicher Amnestie.

*

Dem Gericht in Sofia wurde jetzt die Anklageschrift gegen die Mitglieder der Regierung Stambulinski übergeben. Die Anklage lautet auf Hochverrat. Von den in Bulgarien verbliebenen Ministern sind alle, ausgenommen Bedloff, umgekommen. Infolgedessen kann nur er allein vor Gericht gestellt werden.

*

Der Prozeß gegen Conradi, der seinerzeit den Anschlag auf die russische Delegation bei der Lausanner Konferenz verübt hat, beginnt in Lausanne am 5. November.

# Auf dem Wege zur neuen Währung.

Der neue Devisenkommissar hat seine Arbeit aufgenommen und durch zwei neue Verordnungen den Kreis der Devisenbanken eingeschränkt und die Anmeldung von Edelmetallen befohlen. Die Einschränkung der Devisenbanken verfolgt hauptsächlich den Zweck, den Devisenmarkt durchsichtiger zu machen und die Kontrolle zu vereinfachen. Bisher waren es 5000 Banken, welche ständig über die Devisengeschäfte an die Devisenbeschaffungsstelle zu berichten hatten, jetzt werden es nur noch 300 Banken sein. Der Devisenkommissar will auch die Börse von gewissen unlauteren Elementen befreien. In Berlin ist damit bereits begonnen worden. Außerdem beabsichtigt er, die Banken zu weitgehenden Auskünften heranzuholen und vor allem eine scharfe Nachprüfung der Handelskammerbescheinigungen vorzunehmen.

### Die Verordnung betr. die Devisenbanken.

**Berlin,** 11. Sept. Der Kommissar für die Devisenerfassung hat auf Grund des § 21 der Durchführungsbestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenerfassung vom 7. September folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Absatz 1 der Verordnung auf Grund des Notgesetzes (Maßnahmen gegen die Valutaspekulation) vom 8. Mai 1923 wird außer Kraft gesetzt.

Die auf Grund § 1, Absatz 1, Satz 2 dieser Verordnung durch die obersten Landesbehörden im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium als Devisenbanken zugelassenen Personen oder Personenbanken hören auf, Devisenbanken zu sein. Devisenbanken im Sinne der Devisengesetzgebung sind Banken und Bankiere oder deren Zweigniederlassungen, die Mitglieder der an ihrem Sitz befindlichen Ablieferungsstellen der Reichsbank sind.

Die oberste Landesbehörde kann im Einvernehmen mit dem Kommissar für Devisenerfassung weitere Banken und Bankiers zulassen. Die Banken, die nicht Mitglieder einer Abrechnungsstelle der Reichsbank sind, dürfen ihre laufenden Geschäfte in Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung bis zum 30. September 1923 abwickeln.

### Die Anmeldung der Edelmetalle.

**Berlin,** 11. Sept. Der Kommissar für die Devisenerfassung erläßt eine Bekanntmachung, wonach Eigentümer von Edelmetallen und deren Legierungen, die am 12. 9. vormittags 8 Uhr in eigenem oder fremdem Gewahrsam oder in unter Zollverschluß gehaltenen Beständen sich befanden, bis 21. 9. anzumelden haben. Der Anmeldepflicht unterliegen alle Edelmetalle (Silber, Gold, Platin u. Platinmetalle) und deren Legierungen in Form von Münzen, sowie Rohmetalle in jeder Form und Halbfabrikate (Draht, Blech, Stangen und Rollen), ferner Bruch und Abfall. Nicht anzumelden sind Gegenstände aus Gold und Silberdouble sowie Fertigwaren aus den genannten Edelmetallen, sowohl in Privat- wie Händlerbesitz.

*

### Beschränkung der Papiernotenausgabe.

TU. **Berlin,** 11. Sept. Die Reichsbank hat sich zur **Errichtung einer besonderen Goldnotenbank** entschlossen, um die neue Währung nicht mit den Gefahren zu belasten, die der Fehlbetrag der Zentralnotenbank mit sich bringt. Als Unterlage der neuen Währung sollen vorläufig nur Gold, Devisen und Warenwechsel dienen. Die neue Goldnotenbank wird in stärkerem Maße den Charakter einer Privatbank tragen als dies bei der Reichsbank der Fall ist. Die Markwährung wird vorläufig weiter beibehalten. Die Währungsreform wird also vorerst eine Parallelwährung schaffen, d. h. Goldnoten und Papiermark werden nebeneinander bestehen, ohne daß ein bestimmtes Kursverhältnis zwischen beiden festgelegt ist. Ein allgemeiner Austausch der Papiernoten gegen die neuen Goldnoten ist vorerst nicht geplant, dagegen hofft man, möglichst bald eine Beschränkung der Papiernotenausgabe vornehmen zu können.

### Wertbeständige Reichsbanknoten

TU. **Berlin,** 11. Sept. Die Reichsbank wird in den nächsten Tagen neben ihrem gewöhnlichen Giroverkehr auf Kontomark lautende Girokonten eröffnen, wobei die Kontomark gleich dem 10. Teil eines Dollars zu gelten hat.






Ein russischer Großindustrieller ließ im Juli 1922 durch das englische Konsulat in Moskau drei Pakete mit Schmucksachen, Gold und Silber im Werte von über 1000 englischen Pfund nach Berlin schaffen und in der Reichsbank deponieren. Diese Pakete sollten nur gegen notarielle Beglaubigung des Rückfordernden ausgehändigt werden dürfen. Ein russischer Geschäftsmann aus Berlin-Steglitz hat sich auf Grund gefälschter Papiere diese notarielle Beglaubigung ausstellen und die Pakete abholen lassen. Er wurde verhaftet.

# Keine Ruhr-Kapitulation!

**Essen,** 11. Sept. In einer Versammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes wandte sich der Vorsitzende Breddemann gegen die in den letzten Tagen von einzelnen sozialistischen Blättern verbreiteten Artikel, wonach die jetzige Abwehrstellung der Ruhrbevölkerung zu einem Kompromiß und zur Aufgabe des passiven Widerstandes führen könne, wenn eine Garantie dafür gegeben werde, daß die Ausgewiesenen zurückkehren könnten, die Gefangenen freigelassen würden und Sicherheit für Leben und Eigentum der Bevölkerung im besetzten Gebiet gegeben werde. Breddemann erklärte, dies sei eine nichtssagende Formel, der die Ruhrbevölkerung im besetzten Gebiete völlig fern stehe. Wer die Bergarbeiterschaft auch nur in nennenswerter Zahl für fähig halte, daß sie die jetzige Opferfront gegen die französischen Unterdrücker brechen wolle, der verstehe sie völlig falsch. Die Bergarbeiterschaft stelle vielmehr für eine evtl. Aufgabe des passiven Widerstandes folgende Richtlinien auf:

Freilassung der Gefangenen, Rückkehr der Ausgewiesenen mit ihren Familien, schärfste Ablehnung jedes Versuchs einer Beeinträchtigung der staatlichen Hoheitsrechte, Uebernahme festumgrenzter wirtschaftlicher Verpflichtungen bis zur Grenze des Möglichen, aber nicht nach fremdem Diktat, sondern auf dem Verhandlungswege. In jedem anderen Falle Einstellung auf schärfstes Weiterringen in dem aufgezwungenen Abwehrkampfe.

# Deutsch-französische Vorbesprechungen.

In Paris und Brüssel weiß man allerlei zu erzählen, das den Tatsachen weit vorauseilt. Kanzler Stresemann sollte den diplomatischen Vertretern Frankreichs und Belgiens eine neue Note überreicht haben oder eine solche Note solle für diese Woche noch zu erwarten sein. Von Berlin aus werden beide Gerüchte als falsch abgetan. Vielmehr wird heute, Mittwoch, der Kanzler zunächst auf Poincarés Rede in Dampvilliers antworten. Natürlich soll durch diese gegenseitigen Reden zunächst etwas Klarheit geschaffen werden, ehe weitere Schritte von Berlin aus erfolgen. Tatsache ist, daß in Berlin der Kanzler, der Finanz- und der Reichswirtschaftsminister Besprechungen mit Mitgliedern der französischen Botschaft, darunter auch mit dem Botschafter selbst, gehabt haben. Man nimmt nicht an, daß es in direktem Auftrage Poincarés geschah, aber jedenfalls nicht ohne sein Vorwissen.

Bei den Besprechungen hat der Reichskanzler die Auffassung der Regierung über die Möglichkeit einer Verständigung wiederholt zum Ausdruck gebracht. Feste Form haben die von der Regierung in Aussicht genommenen Lösungsmöglichkeiten noch nicht angenommen, sie sind naturgemäß erst skizziert. Am Sonnabend ist eine hervorragende französische Persönlichkeit, nachdem sie von dieser Skizze Kenntnis genommen hatte, nach Paris abgereist, um dort Bericht zu erstatten und Weisungen einzuholen. Nach dem „L. A." ist man in der Reichsregierung bereit, dem Verbande die erste Hypothek auf den deutschen Privatbesitz einzuräumen. Uebrigens soll folgender Plan ernsthaft erwogen worden sein: Sämtliche deutschen Unternehmen geben 30 Prozent neuer Aktien heraus. Diese Aktien werden der Entschädigungskommission übergeben. Es soll sich ein Ausschuß bilden, der die Aufgabe haben soll, eine internationale Anleihe aufzubringen, die durch die Ausgabe neuer Aktien garantiert werden soll. Der Anleihebetrag soll für Entschädigungszwecke Verwendung finden.

Das französische Auswärtige Amt bestätigt, daß in Berlin Besprechungen stattgefunden haben, aber es betont, daß der französische Botschafter in Berlin während der wiederholten Zusammenkünfte, die er mit dem Kanzler Stresemann hatte, kein deutsches Angebot erhielt und zudem die Annahme verweigert haben würde, da die französische Regierung an der

**Einstellung des passiven Widerstandes als unerläßliche Voraussetzung**

zu irgendwelchen amtlichen Handlungen mit dem Reiche festhalte. Man glaubt zu wissen, daß Poincaré sich in dieser Hinsicht zu keinem Zugeständnis an das deutsche Selbstbewußtsein verstehen werde und von der Reichsregierung

**das unumwundene Eingeständnis ihrer Niederlage an der Ruhr verlange.**

Man zweifelt in Paris nicht mehr daran, daß die Reichsregierung diesen Schritt schnellstens unternehmen wird, doch wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Abgabe eines neuen Angebotes auf diplomatischem Wege erfolgen möchte. Die Anwesenheit eines deutschen Botschafters in Paris wird aus diesem Grunde als unerläßlich bezeichnet.

So stellt sich augenblicklich die Lage als keineswegs aussichtsvoll dar. Poincaré ist entschlossen, uns keine Demütigung zu ersparen; anderseits weiß der Kanzler Stresemann, daß er die Einstellung des passiven Widerstandes ohne bindende Verpflichtungen Frankreichs hinsichtlich Rücknahme der Ausweisungen, Entlassung der Verurteilten aus den Gefängnissen und Freiheit der Arbeit im Ruhrgebiet gar nicht zusichern kann, da die Ruhrbevölkerung sich weigern würde, die Waffen zu strecken. So ist ein Ausweg noch nicht zu sehen, wenn man nicht auf französischer Seite sich zu Entgegenkommen bequemt.

## Wieder 41 Milliarden geraubt.

**Gelsenkirchen,** 11. Sept. Die Franzosen statteten heute mittag der städtischen Hauptkasse ihren allwöchentlichen Besuch ab. Mit vorgehaltenem Revolver nahmen sie die Kassenbestände fort, wobei ihnen nicht weniger als 41,9 Milliarden Mk. in die Hände fielen.

## Belgischer Milliardenraub.

**Buer,** 11. Sept. Die Belgier nahmen heute in der Stadtkasse alle vorhandenen Gelder, etwa 60 bis 70 Milliarden weg. Die auf die Auszahlung der Gelder wartenden Erwerbslosen wurden aus dem Rathause getrieben.

## Der Französische Fackelzug.

**Dortmund,** 11. Sept. Am 8. September veranstalteten die Franzosen einen Fackelzug durch die Stadt Dortmund. Die Pechfackeln hatten sie bei zwei Firmen „beschlagnahmt". Die Hauptstraßen waren von 7 bis 8 Uhr abends abgesperrt. Straßenbahn und Fuhrwerke durften nicht verkehren, die deutsche Polizei mußte die Ordnung aufrecht erhalten. Ein Stadtverwaltungsinspektor, der sich geweigert hatte, die Fackeln zu stellen, wurde verhaftet und ausgewiesen.

## Ruhr-Eindrücke amerikanischer Kirchenmänner.

Einige führende Persönlichkeiten der amerikanischen Kirche haben in der letzten Zeit das Ruhrgebiet bereist und ihre Eindrücke schriftlich niedergelegt. Der Generalsekretär des Internationalen Komitees der christlichen Vereine junger Männer, Mr. Erdy, schreibt: „Die Dinge waren schlimmer, als ich mir hatte träumen lassen!" Als Hauptkennzeichen der französischen Politik hebt er hervor: die militärische Belegung der besten Schulen, die systematische Wegnahme von Privatvermögen, die grundlosen Beschimpfungen, Freiheitsberaubungen, Mißhandlungen deutscher Bürger, die Hungerblockade gegen dies lebenswichtige deutsche Wirtschaftszentrum, das Loslassen des Kommunismus auf das Ruhrgebiet durch Entwaffnung der deutschen Polizei und aktive oder passive Unterstützung der Kommunisten. Der amerikanische Theologe Prof. H. C. Herring faßt sein Urteil folgendermaßen zusammen: „Sie (die Franzosen) sind tatsächlich ein Volk, das einen im höchsten Grade reizt. Wenn der amerikanische Senat sie in seiner Gesamtheit einen Monat besuchte, dann würde er glatt gegen den Ruhreinbruch sein. So werden wenigstens einige von uns ihr Bestes tun, um Amerika zu zeigen, was für ein hoffnungsloses Schlamassel die Franzosen anrichten."

# Erdbebenkatastrophe in Ostindien.

Noch hat sich die Erdbewegung in Japan nicht beruhigt, und schon kommen sensationelle Erdbebennachrichten aus einem sehr entfernten Gebiete, das als eigentliches Erdbebengebiet kaum anzusehen ist, — aus Ostindien. In Kalkutta, der indobritischen Präsidentschaft Bengalen, einer Millionenstadt und deren weiterer Umgebung, ist am 10. September ein sehr heftiger Erdstoß erfolgt, der in einigen Gegenden — genau wie in Japan — zum Einsturz der Häuser führte. Auch hier gab es viele Tote. Ob dieses Erdbeben irgendwie mit dem japanischen Beben und dem kalifornischen Seebeben zusammenhängt, dies zu ergründen, ist Aufgabe der geologischen Wissenschaft. Nicht ganz von der Hand zu weisen ist die Vermutung, daß Einflüsse von der Sonne her — Attraktionen oder auch das Nachlassen solcher — hier mitspielen.

**London,** 11. Sept. „Exchange Telegraph" meldet aus Kalkutta, daß das Erdbeben gestern früh 4,57 Uhr einen Teil Ostindiens bedrohte. Die Stöße waren in der Gegend von Assam am heftigsten und waren von starken Detonationen begleitet, zumal in der Gegend von Mimensig, das 650 Km. östlich von Kalkutta liegt. In Mimensig stürzten die meisten Häuser zusammen und begruben die Einwohner unter sich. Im ganzen wurden 50 Personen getötet oder verwundet. In Kalkutta selbst dauerten die Erdstöße eine Minute lang. Die Einwohner hatten Zeit, aus den Wohnungen zu fliehen. Bedeutender Sachschaden wurde nicht angerichtet. Man glaubt, daß die Erschütterungen in den Bergen Khasi bei Assam ihren Ursprung haben.

Tu. London, 11. Sept. Nach Meldungen aus Kalkutta erschütterte gestern früh ein Erdbeben einen großen Teil Ostindiens. In Mimensin stürzten viele Häuser zusammen. 50 Personen wurden getötet und sehr viele verwundet.

## Erdbeben in Kalkutta.

Tu. **London,** 11. Sept. Einer Meldung aus Kalkutta zufolge ereignete sich dort gestern ein heftiges Erdbeben. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll 50 betragen.

# Eine neue Brandkatastrophe in Tokio.

**Paris,** 11. Sept. Nach neuen Meldungen aus Tokio ist dort von neuem ein schweres Schadenfeuer ausgebrochen. Neue Erdbeben traten in Japan auf, doch scheinen ernstliche Verluste an Menschen und Eigentum nicht zu beklagen zu sein. Die vulkanischen Ausbrüche dauern fort.

## Fieberepidemie in Tokio.

Tu. Newyork, 11. Sept. In Tokio ist eine Fieberepidemie ausgebrochen. Der amerikanische Botschafter in Tokio forderte von seiner Regierung eine Million Dollars zur Hilfeleistung. In der großen Bekleidungsfabrik von Sinje bei Tokio wurden 30 Leichen gefunden.

## Irrsinnig geworden.

Tu. Newyork, 12. Sept. Zwölf der in Yokohama ansässigen Ausländer haben anläßlich der furchtbaren Szenen, die sich während des Erdbebens abspielten, den Verstand verloren. Sie waren Zeuge, wie fünf Kinder unter den schrecklichsten Qualen den Tod in den Flammen fanden.

## Die Aufräumungsarbeiten in Tokio und Yokohama.

Tu. Newyork, 12. Sept. Meldungen aus Japan zufolge geben die Aufräumungsarbeiten im Hafen von Yokohama sehr langsam von statten. Der Wiederaufbau von Tokio wird, wie man glaubt, viel rascher erfolgen, als derjenige Yokohamas. Die Wasserleitungen sind bereits wieder hergestellt und die Einwohner mit den allernotwendigsten Lebensmitteln versehen. Die Obdachlosen leiden unter den starken Regengüssen. Nach einer Meldung aus Tokio beteiligt sich auch der Prinzregent in eigener Person an dem Wiederaufbauwerk.

# Mussolini über die Fiumefrage.

Tu. **London,** 11. Sept. Der römische Sonderberichterstatter der „Daily Mail" veröffentlicht eine Unterredung mit Mussolini. Der italienische Ministerpräsident machte ihm ausführliche Angaben über die Stimmung italienischer Kreise gegenüber England. Man darf sich nicht verhehlen, meinte Mussolini, daß die Haltung der englischen Presse in Italien große Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Indessen habe Italien den Wunsch, freundschaftliche Beziehungen zu Großbritannien zu unterhalten. Im übrigen kam der Ministerpräsident dann noch ausführlich auf den italienisch-griechischen Streitfall zu sprechen und wiederholte seine frühere Erklärung, wonach Korfu erst nach völliger und restloser Erfüllung der Griechenland auferlegten Bedingungen geräumt werden soll. Zu der Fiumefrage äußerte Mussolini, wir haben seit langem durch die direkten Verhandlungen zwischen Italien und Südslawien eine Lösung erstrebt. Da noch kein Erfolg erzielt werden konnte, so ist es unwahrscheinlich, daß ein neues Verfahren zu einem befriedigenden Ergebnis führen wird, zumal, wenn man den Schiedsspruch eines Dritten anruft, der mit der Frage nicht vertraut ist. Ich habe bereits Beweise meines guten Willens und der Mäßigung gegenüber Südslawien an den Tag gelegt, indem ich den dritten Teil der dalmatischen Zone räumen ließ. Dieser Schritt war in Italien keineswegs populär. Vordem hatte Italien bereits seine Versöhnlichkeit in der Fiumefrage gezeigt, als es unter großen Opfern der Aktion gegen d'Annunzio beitrat. Bei dieser Gelegenheit feuerten italienische Truppen auf ihre Waffenkameraden. Ferner war Italien bestrebt, Herrn Zanella an die Spitze der Regierung von Fiume zu stellen. Was Italien vor allem wünscht, ist die friedliche Lösung dieses widerwärtigen Streites. Ich wünsche, daß Fiume ein Land und nicht ein Zankapfel zwischen Italien und Südslawien werde.

# Jugoslawische Einwände gegen Baros und Fiume.

Tu. **Mailand,** 11. Sept. Der „Secolo" meldet aus diplomatischer Quelle, daß Jugoslawien die Neuordnung über den Hafen von Fiume abzulehnen habe, welche die Annexion des Hafens von Baros und Fiume einschließt. Diese beiden wichtigen Häfen seien von jedem Vertrag auszuschließen und für sie sei eine besondere Regelung zu treffen, evtl. der Schiedsspruch anzurufen, wenn sich Italien unversöhnlich zeigt.

# Um die Räumung Korfus.

Tu. **Paris,** 11. Sept. Die gestrige Botschafterkonferenz faßte neue Beschlüsse betr. die Ausführung der Griechenland auferlegten Bedingungen. Die unter Führung eines Japaners stehende Untersuchungskommission wird wahrscheinlich am 17. 9. in Janina eintreffen. Die verschiedenen Griechenland gestellten Bedingungen werden zwischen dem 18. und 22. September zur Ausführung gelangen. Die Frage der Räumung Korfus wurde von der Konferenz nur flüchtig gestreift. Das „Petit Journal" glaubt zu wissen, daß die Vertreter Frankreichs und Großbritanniens in sehr heftiger Weise gestern auf die Verwicklungen hinwiesen, die eine verlängerte Besetzung Korfus nach sich ziehen können. „Echo de Paris" schreibt, daß Mussolini noch heute seine Entscheidung fällen muß, da die Botschafter heute nachmittag um 5 Uhr in einer neuen Sitzung zusammentreten.

## Die Haltung Frankreichs in der Korfuangelegenheit

Tu. London, 12. Sept. Der „Evening Standard" möchte wissen, welche Haltung Frankreich betreffend die Räumung Korfus einzunehmen gedenke und wie weit die Pariser Regierung der Forderung nach Räumung beitreten werde. Es sei nicht unwahrscheinlich, fügt das Blatt hinzu, daß Paris und Rom in der Fiumefrage bereits Fühlung genommen haben.

# Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten.)

„Ist denn Herr Kluge nicht krank?"

„Er ist wieder gesund."

In diesem Augenblick erschien schon der Wachtmeister auf der Treppe.

„Herr Doktor, ich habe schießen gehört."

„Schön, daß Sie kommen, die Jagd beginnt. Herr Förster, wenn Sie mein lautes Hui, Hui hören, denken Sie nicht, daß es ein Gespenst ist, sondern ein Hilferuf, dann kommen Sie nach den Ruinen, dort wollen wir unsere Nachforschungen beginnen."

Mit mächtigen Schritten verschwand jetzt Breitschwert, von Kluge begleitet, in der Dunkelheit.

Es dauerte eine Viertelstunde, in der die beiden nicht wagten, Atem zu holen. Jeder von ihnen wußte, daß eine große Entscheidung nahte und daß die beiden Männer einem Kampf auf Tod und Leben entgegengingen. Aber Rechenbach sorgte sich nicht sehr um seinen kühnen Beschützer, denn er kannte dessen einzig dastehende Tapferkeit und Vorsicht. Als aber eine halbe Stunde verflossen war, ohne daß auch nur das geringste Zeichen gegeben worden wäre, packte ihn eine fieberhafte Unruhe.

„Wollen wir nicht doch," fragte er den Förster, „lieber hinausgehen und ihnen folgen?"

„Wir können nach den Ruinen gehen, das wäre die einzigste Möglichkeit," antwortete der Förster.

Wie sie gedacht, so taten sie.

Es war ein dunkler unheimlicher Abend. Rechenbach stieg in Begleitung des alten Mannes den Pfad hinauf, den er vor wenigen Stunden mit den seligsten Gefühlen im Herzen herunter gekommen war. Aber es schien ihm jetzt alles verwandelt. Die Bäume rauschten so geheimnisvoll und undurchdringliche Nacht lagerte auf dem Weg. Manchmal glomm ein verfaulter Stamm in gespenstischem Licht auf und ein leiser Wind wehte wie Geisterschauer durch die Wipfel der Bäume. Ueberall knackte und flüsterte es, es huschte und trippelte, es kratzte an den Bäumen und vergeblich suchte das Auge das Dunkel zu durchdringen.

Näher und näher kamen sie der Ruine. Sie überschritten eine Hochfläche, die abgeholzt war, aber statt daß der freie Ausfall des wenigen Lichtes vom Nachthimmel dem Unheimlichen ein Ende gemacht hätte, erschien die Natur in dem seltsamen Zwielicht nur noch geisterhafter. Man konnte nicht recht beurteilen, wie schnell man ging, also auch nicht, wie viel Weg man zurückgelegt hatte. So fand man sich plötzlich an dem ersten Mauerwerk der alten Templerburg. Rechenbach stolperte über einen Stein und wäre gestürzt, hätte ihn nicht der Förster schnell an der Hand gefaßt und aufgerichtet.

In dem verfallenen Burghof schienen sich die Gespenster des Hochspessarts versammelt zu haben, denn an den Mauerresten entlang huschten flüchtige Schatten, als aber die beherzten Männer darauf zugingen, sahen sie, daß der Ast irgend eines Baumes sich in leichtem Wind darüber hin bewegt hatte und sie lächelten einander zu, ob des Grauens, das sie befallen.

Plötzlich erklang ganz dicht bei ihnen aus den Ruinen ein hohles Hui, Hui und im Augenblick hatte der Förster seine Büchse schußbereit im Arm.

Eine hohe Schattengestalt schien auf sie zuzuflattern, ein mächtiger Arm sich emporzurecken, dann, ehe der Schuß erfolgen konnte, war die Geistererscheinung verschwunden. Aber talabwärts ertönte von neuem das hohle Hui, Hui und ein tiefer Schrecken befiel die Männer, als sie zwischen den Eichen eine Gestalt, von der ein fahlblaues Licht ausging, dem Teufelsgrunde zuschweben sahen.

„Ich schieße darauf," rief Rechenbach.

Aber der Förster legte ihm mit ernstem Ausdruck im Gesicht die Hand auf den Arm.

„Herr Staatsanwalt, schießen Sie nicht, die Kugel möchte auf Sie zurückspringen . . . Alle guten Geister loben Gott den Herrn."

„Aber Förster, wie können Sie so abergläubisch sein!"

„Es ist das erste Mal, daß ich's gesehen habe, kommen Sie, gehen wir nach Hause."

„Nicht für eine Million, was würde Breitschwert von mir denken, wenn ich dieser Komödie nicht nachginge. Hat sich irgend ein frecher Bursche ein paar phosphoreszierende Lappen umgehängt und denkt uns damit zu schrecken. Kommen Sie, Sie sind doch keine Memme."

Nur zögernd folgte der Förster dem voraneilenden Staatsanwalt, aber die Erscheinung verschwand vor ihren Augen und einen Augenblick standen sie in tiefem Dunkel.

Da tönte hundert Schritte weiter zum dritten Male das Hui, Hui und wieder erschien die gespenstische Lichtgestalt, weiter hinein nach der Sailhöhe schreitend.

„Nun, nachlaufen tue ich dir nicht, du Gespenst von Fleisch und Bein, denn jetzt weiß ich, was du beabsichtigst. Kommen Sie Herr Förster, gehen wir nach Hause, man will uns hier aus der Gegend weglocken, um einem anderen Gelegenheit zum Verschwinden zu geben. Kommen Sie, suchen wir unsere Freunde auf."

Da schlug Pferdegetrappel an ihr Ohr und das Rollen eines Wagens, der sich nach dem Höllenhammer hin auf der großen Straße bewegte.

„Sehen wir, was dort ankommt. Ein schnell fahrender Wagen um diese Zeit, das ist für den Höllenhammer neuartiger, als ein Gespenst, das ja hier Heimatsberechtigung hat.

Sie sprangen über Geröll und Klippen hinweg, hielten sich an vorhängenden Bäumen und gelangten so in wenigen Minuten auf die Talsohle, wo die große Straße führte. Sie erreichten auch sehr bald den Wagen und entdeckten zu ihrem Staunen, daß es derselbe war, der Hertha von Laßmann vor einigen Stunden hergebracht hatte. Sie saß auch drin und neben ihr Breitschwert, ihr gegenüber auf dem Rücksitz Kluge. Die junge Dame weinte und hielt ihre Hände vor sich auf dem Schoß gefaltet. In dem schwachen Licht bemerkte Rechenbach, daß etwas Metallisches, Glänzendes ihre feinen Handgelenke umschloß.

„Was bedeutet das, Breitschwert?"

„Es bedeutet, daß unsere Gegner im Schachspiel gemogelt haben. Trotzdem ich ihnen die Königin schlug, stellen sie plötzlich eine zweite aufs Schachbrett. Ich werde sie aber auch schlagen. Und weil die junge Dame, die als ein etwas unweibliches Gepäckstück eine Mauserbüchse bei sich führte, deren Lauf frischen Pulverschleim zeigte und eine abgeschossene Hülse, sich mit einem sehr niedlichen, venetianischen Dolch ihr liebendes Herz zu durchbohren suchte, habe ich ihr stählerne Armbänder angelegt."

(Fortsetzung folgt.)

## Poincaré arbeitet.

Tll. Paris, 11. Sept. An hiesiger maßgebender Stelle wird nicht in Abrede gestellt, daß Poincaré tatsächlich einen Vergleich in der italienisch-südslawischen Auseinandersetzung ausarbeitet.

## Eine Falschgeldfabrik überrumpelt.

Bei einer Razzia nach geheimen Nachtlokalen entdeckte in der Nacht zum Dienstag die Kriminalpolizei ein verdächtiges Licht in einem tagsüber leerstehenden Raume in der Strahlauer Straße. Man nahm an, einen Sektladen zu überraschen, und schlug, als auf Klopfen nicht geöffnet wurde, die Türen ein. Man fand eine Falschgeldfabrik. Der Buchdrucker Kähler, der schon vor geraumer Zeit Tausendmarkscheine, gefälscht hatte, aber nicht auf frischer Tat ertappt werden konnte, wurde gerade bei der Arbeit angetroffen. Er druckte 700 Bogen zu je 25 Millionen. Sein Gehilfe, ein Lithograph wurde unter dem Bette vorgefunden.

## Vernichtendes Urteil Radecks über die Kommunisten.

Die Leipziger „Neuesten Nachr." schreiben:

Daß übrigens auch von einer ganz anderen Stelle die Ausschreitungen und die wilden Requisitionen in Sachsen festgestellt und verurteilt worden sind, erhellt aus einem Geheimbericht Radeks an Tschitscherin, den der „Sozialistische Parlamentsdienst" zu veröffentlichen in der Lage ist. Der Bericht hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Kommunistische Partei hat gezeigt, daß sie zu ernsten und entschlossenen Handlungen vollkommen unvorbereitet war und das Geld, das wir naushörlich hierher geschickt haben, einfach fortgeworfen ist. Die Proletarischen Hundertschaften haben sich als schlecht organisierte Banden halbwüchsiger Jungen erwiesen, die zu keinem entscheidenden Schritt zu gebrauchen sind. Alle Beteuerungen des Aktionskomitees von ihrer Disziplin und zweifellosen Ergebenheit unserer Sache haben sich als Lügen herausgestellt. Im entscheidenden Moment hatte das Zentrum den Kopf verloren. Daher hatte die Bewegung am 11., 12. und 13. Aug. einen „wilden", an einigen Stellen aber einfach einen programartigen Charakter angenommen und jegliche Verbindung mit dem Hauptaktionszentrum und mir verloren. Was die Provinz anbelangt, so war das Vorgehen in Sachsen noch weniger durchdacht. Das neugewählte Aktionskomitee bestand aus Leuten, die ganz planlos handelten und reinanarchistische Zustände schufen. Die Befehle der Partei wurden nicht ausgeführt, die sinnlosen Requisitionen von Produkten durch die Roten Hundertschaften bei Bauern aber riefen bei diesen einen scharfen Haß gegen das städtische Proletariat hervor. Ich bin der Ansicht, daß in der Zeit vom 10. bis 15. August in Deutschland so viele Dummheiten gemacht wurden, daß es unmöglich ist, sie im Laufe dieses Winter wieder gutzumachen. Am sinnlosesten war die Taktik der Kommunisten in thüringischen und nordsächsischen Rayons. Dort hatten einfach Halunken, die niemanden anerkennen wollen und nur ihre persönlichen und Tascheninteressen im Auge hatten, die ganze Sache an sich gerissen. Ich bin nach wie vor der Ansicht, daß der Zeitpunkt zu einem Vorgehen ungünstig gewählt war und die Aktionen nicht klug genug durchgeführt worden sind. Die deutsche Kommunistische Partei muß warten und sich organisieren, denn zu einem Vorgehen ist sie noch nicht reif genug. Ich erbitte aus Moskau Befehle an die deutsche Kommunistische Partei ungefähr im Sinne meines Berichts."

Also die von Herrn Dr. Zeigner im schroffen Gegensatz zu den Ministern anderer Bundesstaaten huldvoll gestatteten, von Herrn Polizeioberst Schützinger eifrig begönnerten „proletarischen Hundertschaften" stehen nach dem Urteil Radecks, dem man in diesen Dingen Sachverständnis nicht gut absprechen kann, auf einer Stufe mit Verbrechern. „Schlecht organisierte Banden halbwüchsiger Jungen", „Halunken", die nur ihren selbstsüchtigen Lüsten frönen; so charakterisiert Radeck die Leute, von denen Herr Dr. Zeigner den Schutz der Republik erwartet. Schärfer, vernichtender kann das Urteil wahrhaftig nicht ausfallen. Mag es vielleicht auch in der Heftigkeit seines Tones mit bestimmt sein, durch den schmählichen Reinfall, den die Kommunisten mit ihrer sinnlosen Generalstreikhetze erlebt haben, auf jeden Fall bleiben an diesen proletarischen Horden die kräftigen Kennzeichnungen hängen, die Radeck für sie gefunden hat. Dadurch wird nun aber für die sächsische Regierung die Frage brennen: Dürfen diese proletarischen Hundertschaften, diese „Banden von Halunken" noch weiter geduldet werden? Hat nicht die Regierung die Pflicht, sofort rücksichtslos mit diesen Schädlingen an der staatsbürgerlichen Gesellschaft aufzuräumen? Wenn aber Herrn Dr. Zeigner aus Sorge um seinen Ministersessel die nötige Entschlußkraft mangeln sollte, dann wäre es unseres Erachtens Aufgabe der Reichsregierung, hier etwas nachzuhelfen. Radecks Urteil über die proletarischen Hundertschaften wäre jedenfalls die beste Begründung für das längst fällige Verbot.

## Jung-Dorten und sein „großer" Onkel

Aus Würselen bei Aachen wird geschrieben:

Vor einigen Wochen siedelte sich hier ein junger Herr „Dorten" an, der sich im Bergwerk beschäftigte, hauptsächlich aber Werbearbeit für die Idee seines großen Onkels gleichen Namens betrieb. Vergangenen Sonntag sollte für die Arbeit Ernteteg sein. Auf großen Plakaten wurde zu einer Versammlung eingeladen, „Los von Deutschland! Los von Preußen!" lautete es in großen Lettern. Die Besatzung hatte die Hergabe eines Saales, die verweigert worden war, angeordnet. Der große Saal war bei Beginn der Versammlung dicht gefüllt. Mehrere tausend Menschen waren anwesend. Der junge Herr Dorten eröffnete die Versammlung und gab das Programm bekannt. Sofort erbat sich ein Herr aus der Versammlung das Wort zur Geschäftsordnung und erklärte, daß die überwältigende Mehrheit Gegner der Dortenschen Idee sei. Um nun zu verhüten, daß morgen gewisse Blätter von einer vieltausendköpfigen Versammlung redeten, die sich für einen neuen Staat begeistert hätte, forderte er gleich Abstimmung und bat, es möchten alle Gegner Dortens den Saal verlassen. Da drängten sich 99 v. H. der Anwesenden zu den Türen. Rund zwei Duzend Männerchen blieben sitzen.

Das war eine kurze und deutliche Antwort jedenfalls klarer als große Gegenreden.

## Das sachliche Gutachten des Haager Gerichtshofes in der Ansiedlerfrage.

Tll. **Berlin**, 11. Sept. Wie die „Tel.-Union" aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist das durch den Völkerbund vom internationalen Gerichtshof im Haag erbetene Gutachten in der Frage der deutschen Ansiedlung in Polen für Deutschlands Auffassung günstig ausgefallen, wie es nach der Rechtslage und bei sachlicher Prüfung zu erwarten war.

## Passive Resistenz der Frankfurter Bankbeamten.

**Frankfurt** a. M., 11. Sept. Die Banken haben die Forderungen der Bankbeamten auf Gewährung einer Entlohnung auf wertbeständiger Grundlage abgelehnt. Infolgedessen üben die Bankbeamten seit gestern mittag die sog. verschleierte passive Resistenz, d. h. sie arbeiten gemächlich, wie sie es in Friedenszeiten gewöhnt waren. Außerdem lehnen die Bankbeamten jede Ueberstunde ab. Die Aussichten auf Einigung sind vorläufig gering.

## Militärische Gespannung des Kartoffelversorgers.

Tll. **Berlin**, 11. Sept. Das Reichswehrministerium hat die Wehrkreiskommandos ersucht, die Standortkommandos ihres Bezirks anzuweisen, etwaigen Anträgen von Stadtverwaltungen auf Gestellung von militärischen Gespannen zur Kartoffelzufuhr insoweit zu entsprechen, als der Dienstbetrieb der Truppen es zuläßt. Die Entschädigung unterliegt freier Vereinbarung.

## Furchtbare Familientragödie.

**Berlin**, 12. Sept. Polizeibeamte, die auf Schüsse in der Wohnung des Schuldieners Julius Köhn in diese eindrangen, fanden den Schulbiener schwerverletzt und dessen Frau bereits tot auf. Sterbend konnte Kühn gerade noch angeben, daß er und seine Frau von Schwiegersohne durch mehrere Schüsse niedergestreckt worden seien. Die Polizei begab sich dann sofort in die Wohnung des Schwiegersohnes, fand diesen aber ebenfalls tot auf; er hatte sich selbst erschossen. Vor der Tat soll es in der Wohnung der Schwiegereltern zu einer sehr scharfen Auseinandersetzung gekommen sein.

## Am hellen Tage eine Wohnung ausgeraubt

**Berlin**, 12. Sept. Eine Einbrecherbande raubte am hellichten Tage die Wohnung des Reichsbankdirektors Dr. Strahl in der Berliner Straße in Wilmersdorf aus. Als die Wirtschafterin nachmittags von einem Einkauf zurückkam, traf sie auf der Treppe drei sehr vornehm gekleidete junge Leute, von denen der eine eine Handtasche trug, die ihr verdächtig vorkam. Sie hatte die Geistesgegenwart, sofort wieder auf die Straße zurückzueilen und bemerkte, wie die drei Leute in eine Autodroschke stiegen. Auf ihre Rufe hin sprangen sie wieder aus dem Wagen. Zweien gelang es, zu entkommen. Der dritte wurde festgenommen. Es ist ein seit Monaten wegen Einbruchs steckbrieflich verfolgter Einbrecher.

## Schwerer Unfall.

**Offenbach**, 12. Sept. In dem Werk Oebler der Zweigstelle der chemischen Fabrik „Griesheim-Elektro" entstand aus bisher noch nicht festgestellter Ursache eine heftige Entzündung eines Ammoniakkessels, wodurch 5 Arbeiter schwer verletzt wurden.

## Die neuen Eisenbahn-Fahrpreise.

**Gültig ab 11. September.**

(Ohne Gewähr.)

**Multiplikator: 1 500 000.**

| | | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. | IV. Kl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Grundzahl je Kilometer (Personenzug) in Pfennigen | | 19,8 | 9,9 | 3,3 | 2,2 |
| Schnellzug- Zuschl. | bis 75 km | 3 ℳ | 1,5 ℳ | 0,5 ℳ | — |
| | bis 150 „ | 6 „ | 3 „ | 1 „ | — |
| | über 150 „ | 9 „ | 4,5 „ | 1,5 „ | — |
| Platzkarte | | 1,6 „ | 0,8 „ | 0,3 „ | — |
| Bettkarte | | 16 „ | 8 „ | 4 „ | — |
| Vormerkgebühr 10% | | | | | |

Bahnsteigkarte: 0,20 ℳ Fahrradkarte: 0,50 ℳ

## Zur Lage.

In einer der letzten Nächte wurde in der Wetterstraße ein junges Mädchen von vier französischen Soldaten angefallen und mitgeschleppt. Der Bruder des jungen Mädchens benachrichtigte französische Offiziere, die die Wüstlinge verscheuchen konnten. Sie flüchteten unter Mitnahme einer silbernen Handtasche.

Die gestern in der Presse verbreitete Nachricht über die Auslieferung Krupps in ein französisches Gefängnis entspricht nicht den Tatsachen. Krupp und die Direktoren befinden sich in Düsseldorf. Die französische Besatzungsbehörde hat für Krupp und die Direktoren die Räume des Aufsehers beschlagnahmt.

Das Kriegsgericht der französischen 3. Linien-Division tagt am Mittwoch und Donnerstag in Dortmund. Am Mittwoch wird zunächst gegen einige französische Soldaten verhandelt, sodaß erst am Nachmittag die Verhandlungen gegen Deutsche beginnen dürften. Unter den vor das Kriegsgericht kommenden Deutschen befindet sich der freiheitvertretende Polizeipräsident Martinius aus Dortmund. — Das Militär-Polizeigericht tagt am heutigen Dienstag.

Am Sonntag vormittag erschienen französische Ingenieure in Begleitung eines Truppenaufgebotes auf der Zeche Tremonia und besetzten vornehmlich die Kokerei- und Nebenanlagen. Weiter beschlagnahmten sie das bei der Zeche von der Firma Brasselmann und Stamm angelegte Kohlenlager, mit dessen Abfuhr bereits am Montag begonnen wurde. Die Belegschaft der Zeche „Tremonia" ist am Montag angefahren, da die Truppen wieder abgerückt sind.

Auf der Regiebahn ereignete sich am Sonnabend abend ein schweres Eisenbahnunglück. Zwanzig Waggons eines Güterzuges, unweit der Station Witterschlick, lösten sich von einem Zuge und sausten mit rasender Geschwindigkeit bis zum Bahnhof Duisdorf, wo sie auffuhren und vollständig zerschmettert wurden. Das Trümmerfeld wurde sofort durch farbige Truppen abgesperrt. Die Zahl der Toten und Verletzten ist unbekannt.

Die Franzosen haben in Rennig (Bezirk Trier) einen wegen Diebstahls entlassenen ehemaligen Eisenbahner Schröder bei ihrer Zollverwaltung eingestellt. In Weiden an der Saar verrichten drei deutsche Strafgefangene, die aus dem Gefängnis in Wittlich entwichen sind, Dienst in der Zollverwaltung.

## Aus Stadt und Land.

Schwerte, den 13. September 1923.

**Erinnerungen.**

1865 Preußen ergreift Besitz von Lauenburg.
1868 Papst Pius der Neunte ladet die Protestanten zur Rückkehr zum katholischen Glauben ein.
1871 Der Geograph Herm. Adalbert Daniel gest.
1872 Der Philosoph Ludwig Feuerbach gestorben.
1916 Die Bulgaren besetzen Kawalla.

+ **Aus der kathol. Gemeinde.** **Infolge der fortschreitenden rasenden Geldentwertung wird die finanzielle Notlage der kirchlichen Gemeinden immer größer und die Kirchenkassen sind zeitweise garnicht in der Lage die fälligen Gehälter etc. auszuzahlen. Die von den verschiedensten Gemeinden veranstalteten Haus- und Kirchensammlungen zur Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse haben zwar schöne Erfolge gezeitigt, bilden aber im großen und ganzen nur ein Tropfen auf den heißen Stein Helfen kann nur ein scharfes Anziehen der Steuerschraube. Diesen Verhältnissen haben auch Kirchenvorstand und Gemeindevertretung der hiesigen kathol. Gemeinde Rechnung getragen und in einer gestrigen gemeinsamen Sitzung einstimmig beschlossen, als zweite Rate der Kirchensteuer für 23 das 1000fache der bisher gezahlten Beträge zu erheben. Wer z. B. 5000 Mk. an Kirchensteuern gezahlt hat, muß jetzt 5 000 000 Mk. zahlen. Eine besondere Aufforderung bezw. Benachrichtigung der Steuerpflichtigen erfolgt durch die Zeitung, die Zahlung hat unter Vorlage des alten Steuerzettels zu erfolgen. Zahlungstermine sind vom Montag, 17. bis Freitag, 21. September im Kassenlokal, Bismarckstr. 14, Samstags ist die Kasse geschlossen.**

— **Ein Liter Milch kostet ab 12. September hier in Schwerte 1 740 000,— Mark.**

—* **Die Geschäftsräume des Reichskommissars für die Erfassung der Devisen befinden sich in Berlin, am Weidendamm 1a, Fernsprechanschluß Zentrum 6659 bis 6661.**

—* **Der Umrechnungssatz für die Landabgabe beträgt in der Zeit vom 8 bis 14. Sept. 1923: 2452000 Mark**

**Lichtspiele „Zur Reichskrone".** Nachdem am Montag der erste Teil des gewaltigen Filmwerks „Atlantide" zu Ende geführt war' ein Film, der uns die bisher unerforschten Geheimnisse der Sahara in farbenprächtigen Bildern näher bringt, wird gegenwärtig in unserm Lichtspieltheater ein nicht minder schöner Film „Das hohe Lied der Liebe" auf die Leinwand geworfen. Auch dieser prächtige Film, mit dem bekannten Schauspieler Riemann in der Hauptrolle, die alles überwindende Liebe zweier junger Menschenkinder behandelnd, ist reich an spannenden Momenten und der versöhnende Abschluß wird beim Zuschauer allgemeine Befriedigung auslösen. Der erste Teil des Filmwerkes „Weiße Sklavinnen" zeigt in ergreifenden Bildern die Leutalität eines Gewaltmenschen und seines gewissenlosen Helfershelfer gegenüber zwei armen verlassenen jungen Mädchen. Einzelne Szenen sind von großer packender Wirkung Ein Besuch des Theaters kann nur empfohlen werden.

** **Die Not unserer Tage** vermag nicht die Phantasie der Mode einzuschränken, sie in ihrem Lauf aufzuhalten. Die Mode ist im wirklichen Sinne des Wortes international. Dieses, gerade in unserer Gegenwart oft so sträflich mißbrauchte Wort ist einfach nicht von dem Begriff Mode zu trennen. Denn Mode braucht freie Ausblicke, sie darf nicht eng umzirkelt sein, will man sie nicht ihres Reizes berauben. Jedem Volk bleibt es vorbehalten, die Methode seiner Eigenwart gemäß zu beeinflussen. Das ist aber nur möglich, wenn man jederzeit über modische Dinge gut unterrichtet ist. Wer wird der Frauenwelt, die auf geschmackvolle Kleidung hält, für die neue Herbst- und Wintermode ein zuverlässiger Ratgeber sein? Nach wie vor die beliebten Beyer's Mode-Führer, die auch in diesem Jahr eine große Anzahl von Vorlagen in auserwähltem Geschmack bringen. Da locken neben einfachen und eleganten Blusen- und Straßenanzügen reizende Nachmittagskleider in der neuen drapierten Form, elegante Gesellschaftskleider und schier eine ganze Sammlung all der reizenden nichtig, wichtigen Dinge, mit denen uns Frau Mode zu überraschen pflegt. Es sind zwei Bände erschienen, der erste bringt gegen 300 Modelle von Damen-Kleidung, der zweite etwa die gleiche Anzahl reizender Vorlagen für Jungmädchen- und Kinderkleidung für jedes Alter. Beiden Bänden sind kostenlos 20 der begehrtesten Schnitte auf großem Bogen beigegeben. Grundpreis ℳ 1.25 Band 1, ℳ 1.— Band 2 bei der Buchhandlung Carl Braus, Schwerte.

## Aus den Provinzen.

**Hagen.** Eröffnung des Schauspielhauses. Am 15. Sept. beginnt die Saison der Schauspiele, hauptsächlich der Opern und Operette. Das Stadttheater in Münster, dessen Leiter Dr. Max Krüger, zugleich Intendant in Hagen ist, wird durch sein Schauspielpersonal klassische und moderne Schauspielaufführungen in Hagen veranstalten. Die erste Vorstellung, welche um 6 Uhr beginnt, bringt Wagners „Tristan und Isolde" Sonntags abends 7.30 kommt die Operette „Süße Suji" zur Aufführung. Von den italienischen Meistern erhält zuerst Puccini mit seiner unvergleichlichen „Tosca" das Wort, die am Dienstag um 7.30 Uhr in Szene geht.

**Hamborn.** Früh verdorbenes Bürschchen. Der Dekorationslehrling H. aus der Gertrudenstraße, der bei einem Kaufhaus beschäftigt war, benutzte seit etwa sieben Monaten die sich ihm bietende Gelegenheit, um wertvolle Kleidungsstücke zu stehlen und sie an die Ehefrau eines Althändlers aus der Mittelstraße zu verkaufen. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf mehrere Milliarden Mark. Eine große Menge des gestohlenen Gutes konnte von der Kriminalpolizei, welche auch zwei der Haupttäter hinter Schloß und Riegel brachte, wieder zur Stelle geschafft werden.

**Koblenz.** Die tote Braut. Die 20jährige Kontoristin Norma Heck in Frankfurt a. M. genoß an ihrem Verlobungstage mit ihrem Verlobten Vanilleeis und trank später Glühwein. Kurze Zeit danach erkrankte das Mädchen und starb nach wenigen Stunden unter heftigen Vergiftungserscheinungen.

## Briefkasten.

„Einer für viele". Nach Erkundigung an kompetenter Stelle sind Sie laut Ausführungsbestimmungen des Gesetzes verpflichtet, als Pächter die Hälfte der Steuer zu tragen.

## Letzte Drahtmeldungen.

### Eine Milliarde Dollars für Deutschland?

Tll. Newyork, 12. Sept. „Newyork Times" veröffentlicht einen längeren Artikel, nach dem in Newyorker Finanzkreisen verlautet, daß eine Anleihe von einer Milliarde Dollars zur Rettung Deutschlands vor dem Zusammenbruch einer der hauptsächlichsten Gegenstände der Erwägungen der internationalen Bankwelt bilden soll. Sobald in der Ruhrfrage ein Abkommen zustande gekommen ist, soll eine Einigung mit den Alliierten erfolgen. Ein Viertel der Anleihe werde wahrscheinlich amerikanischen Bankiers zur Zeichnung angeboten werden. Der industrielle Besitz Deutschlands und die von den anderen europäischen Nationen zu leistenden Garantien würden die Sicherheit für die Anleihe bilden.

# Handel und Börse.

**Telegraphische Auszahlung am 12. September 1923.**

| | |
|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 38 695 000 |
| Buenos Aires | 31 077 500 |
| Brüssel u. Antwerpen | 4 711 750 |
| Christiania | 15 629 000 |
| Kopenhagen | 17 646 000 |
| Stockholm | 25 664 000 |
| Helsingfors | 2 600 000 |
| Italien | 4 330 800 |
| London | 141 100 000 |
| **Ein Dollar** | 96 240 000 |
| Paris | 5 634 250 |
| Schweiz | 17 403 400 |
| Spanien | 13 632 500 |
| Wien (abgestempelt) | 136 340 |
| Prag | 2 907 250 |
| Budapest | 5 213, |

## Turnen, Sport und Spiel.

### Leichtathletik.

Bei herrlichstem Wetter fanden am vergangenen Sonntag die Sportwettkämpfe der Schwerter Sportvereinigung 06 statt. Gute Beteiligung, hervorragende Leistungen! Roeber wirft 52,35 Meter den Speer. Trotz der Ungunst der Zeit standen die diesjährigen Sportwettkämpfe von Schwerte 06, am Samstag u. Sonntag auf dem Sportplatz hinter dem Lyzeum abgehalten, den früheren nicht nach. War auch die Beteiligung um ein Weniges geringer, so wurde das durch bessere Klasse der Wettkämpfer und bessere Leistungen reichlich ausgeglichen. Besonders bei der Jugend sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Den Hochsprung des Jugendlichen Kraay von Barmen mit 1,75 Meter und den Diskuswurf von Arthur Lewe-Schwerte mit 35,60 Meter kann man sogar als geradezu glänzende Leistungen ansprechen. Bei den Erwachsenen tat sich Erich Roeber-Schwerte besonders hervor; im Speerwurf erreichte er 52,35 Meter, womit er seinen besten Gegner Hoffmeister-Münster um fast 2 Meter zurückließ und ihn zum 3. Mal besiegte. Hellmuth Hertel-Schwerte lieferte im 1500-Meterlauf ein feines überlegenes Rennen. Er ließ sich in Anbetracht der Klasse der Gegner von Beginn an auf nichts ein, gab meist das Tempo selbst an, dadurch das Feld auseinander riß und zog in der letzten Runde glatt davon. Sehr gut lief auch die hiesige 3mal 1000 Meter-Staffel in der Besetzung Ernst Lewe, Willy Gördes und Hellmuth Hertel; jeder der 3 hiesigen Läufer war besser als die Gegner und der Schlußmann erreichte mit einem Vorsprung von 40 Metern (!) das Ziel! Fräulein Stein-Schwerte hatte im 100 Meter-Lauf für Damen nichts zu schlagen, da nur Frl. Kleinemann-Siegen, die 2. Siegerin aus der Gaumeisterschaft als Gegnerin in Betracht kam. Trotzdem kam die gute Leistung von 13,2 Sek. (auf schlechter Laufbahn!) heraus! Welche Rolle hätte Frl. Stein damit in der deutschen Meisterschaft spielen können? Den Victor-Erinnerungs-Wanderpreis gewann Steves-Köln, ein vorzüglich beanlagter Kurzstreckler. Das beste Rennen des Sonntags war der 800-Meter-Lauf. Klotz-Köln — diesj. westd. Meister und 2. bei der deutschen Meisterschaft — und Böcker-Siegen — vorjähriger westd. Meister und diesj. 1. Sieger beim Deutschen Turnfest in München — schreckten fast alle übrigen Gemeldeten ab. Nur Alt-Emmerich lief für den 3. Platz. Der Lauf war überaus schnell. Böcker ließ sich von Klotz bis 150 Meter vor dem Ziel führen und zog dann an dem Kölner leicht vorbei. Die Zeit von 2 Min. 1 Sek. ist mit Rücksicht auf die kurze, scharfe Biegungen aufweichende Bahn ganz vorzüglich. Den meisten Siegern wurde viel Beifall gespendet, der besonders stark war, wenn es sich um einen Schwerter handelte. Die Veranstaltung als Ganzes war sehr gut, nur wäre eine etwas schnellere Abwickelung hier und da zu wünschen gewesen. Manche Starts verzögerten sich zu sehr.

Kämpfe für Herren und Damen.

Weitsprung für Damen: 1. Fräulein Kleinmann, Sportfr. Siegen 4,80 Meter, 2. Frl. Hoberg, SSV. 06, 4,25 Meter, 3. Frl. Bucker, SSV. 06 4,02 Meter.

1000 Meter für Anfänger: 1. Mertens, SV. Iserlohn 2 Min. 52,2 Sek., 2. Mintrup, Preußen, Münster, 2 Min. 56,3 Sek., 3. Hoffrodder, Köln-Lindenthal, 10 Meter zurück.

100 Meter für Junioren: 1. Wirz, Köln-Lindenthal 11,3 Sek., 2. Lappe, Sportv. Iserlohn, 11,4 Sek., 3. Dunker, Sportv. Iserlohn und 4. Gickler, Kölner Ballsp. Klub, totes Rennen, Brustbr. zurück.

Hochsprung für Senioren: 1. Lauvers, SV., Iserlohn, 1,60 Meter, 2. Kräper, VfK. Menden, 1,50 Meter, 3. Kranz, Köln-Lindenthal, 1,50 Meter ber.

Diskuswerfen für Senioren: 1. Hoffmeister, Münster 08, 31,40 Meter, 2. Danielsmeier, Schupo-Dortmund, 32,10 Meter, 3. Isken-Hagen 1860 30 Meter.

1500 Meter-Lauf: 1. Hellmuth Hertel, S. S. V. 06 4 Min. 28,1 Sek., 2. Mertens, Sportv. Iserlohn, 4 Min. 29,1 Sek., 3. Rödicker, Hufen-Emrl, 20 Meter zurück.

400 Meter für Senioren: 1. Steves, Kölner Ballspiel-Club 54 Sek., 2. Grote, Sp.V. Iserlohn, 54,5 Sek., 3. Sälter, Hagen 1860, ca. 10 Meter zurück.

800 Meter-Lauf für Senioren: 1. Böcker, Spfr. Siegen, 2 Min. 1 Sek. (!!), 2. Klotz, Kölner Ballspiel-Klub, 2 Min. 3,8 Sek., 3. Alt, Rheingold, Emmerich, 15 Meter zurück.

Weitsprung für Senioren: 1. Kreer, Spfr., Siegen, 6,30 Meter, 2. Danielsmeyer, Schupo-Dortmund, 6,30 Meter, 3. Neuhaus, SSV. 06, 6 Meter.

Speerwerfen für Senioren: 1. Roeber, S. S. V. 06, 52,35 Meter (!!!), 2. Hoffmeister, Münster 08, 50,62 Meter, 3. Belz, Spfr., Siegen, 48,16 Meter.

Dreikampf für Junioren: 1. Müller, Sportfr. Siegen, 142 P., 2. Danielsmeyer, Schupo-Dortmund, 131 P., 3. Belz, Spfr. Siegen, 115 P.

4 mal 100 Meter-Staffel (Wanderpreis): 1. Kölner Ballspiel-Klub 46,9 Sek., 2. Spfr. Siegen 47,2 Sek., 3. Sp. V. Iserlohn, 4 Meter zurück.

Kugelstoßen für Damen: 1. Hoberg, SSV. 06 6,80 Meter, 2. Kleinmann, Sportfreunde, Siegen, 6,55 Meter, 3. Höbener, SSV. 5,55 Met.

3000 Meter für Senioren: 1. Stangs, VfB. Barmen, 9 Min. 46,6 Sek., 2. Greve, Preußen Duisburg 9 Min. 48,8 Sek., 3. Röseler, Preußen Duisburg, 20 Meter zurück.

100 und 200 Meter Victor-Erinnerungslauf (Wanderpreis): 1. Steves, Kölner BC., 8 P. 11,2 und 23, 1 Sek., 2. Kochmann, Kölner BC., 6 P., 3. Kreer, Sportfr. Siegen 2 P.

3 mal 1000 Meter Staffel Klasse 2 und 3 (Wanderpreis): Schwerter Sportv. 8 Min. 51,4 Sek., Iserlohner Sportverein 8 Min. 56,4 Sek., Köln-Lindenthal 9 Min. 10 Sek.

100 Meter-Lauf f. Damen: Frl. Stein S. S. V. 06 13,2 Sek. (!!!), Frl. Kleinmann Sportfreunde Siegen 14,1 Sek., Frl. Bucker Schwerte 06 2 Mtr. zurück.

1000 Meter-Staffel für Senioren: Sportfreunde Siegen 2 Min. 11 Sek., Sportverein Iserlohn 2 Min. 14,4 Sek., Köln-Lindenthal 30 Mtr. zurück.

4 mal 400 Mtr.-Staffel: Kölner Ballspielclub 3 Min. 44,6 Sek., Köln-Lindenthal 3 Min. 46,9 Sek., Schwerter Sportvereinigung 3 Min. 9 Sek.

### Jugendkämpfe.

Jahrgang 05/06.

100 Meter-Lauf: Voegelin, Münster 08 11,7 Sek., Lewe Arthur, S. S. V. 06 1,25 Meter zurück, Feldhaus, Eckesey, Brustbr. zur.

400 Meter-Lauf: Voegelin, Münster 08 55,4 Sek., (!!) Löschke, Iserlohn 57,3 Sek., Simon, Iserlohn 05 77,9 Sek.

1000 Meter-Lauf: Kruse, Iserlohn 05 2 Min. 58,7 Sek., Krumnow, Hagen 1860 30 Mtr. zurück, Wachholz, S. S. V. 06 w. 30 Meter zurück.

Ballweitwurf: Habedank, Karl, S. S. V. 06 93,20 Meter (!!), Voegelin, Münster 08 91,91 Meter, Tiemesmann, S. S. V. 06 89,95 Mtr.

Hochsprung: Kraay, Barmen 46 1,75 Meter, Sprenger, Weidenau 1,60 Meter, Inggrisch, Barmen 46 1,55 Meter.

Diskuswerfen: Lewe Arthur, S. S. V. 06 35,60 Meter (!!!), Voegelin, Münster 08, 35,05 Meter, Sprenger, Weidenau 29,27 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel: S. S. V. 06 49,6 Sekunden, Sportfreunde Siegen 49,7 Sek., V. f. B. Weidenau 20 Meter zurück.

1000-Mtr.-Staffel: Sportfr. Siegen 2 Minuten 20,9 Sekunden, Sport-V. Iserlohn 2 Min. 21 Sek., S. Sp. V. 06 2 Min. 21,6 Sekunden.

Jahrgang 07/08.

100 Meter-Lauf: Schlieper, Barmen 46 12 Sek., Latendorf, Sportfr. Siegen 1 Meter zurück, Plessow, Sportfr. Siegen Brustbr. zurück.

600 Meter-Lauf: Panne, Barmen 46 1 Min. 37,5 Sek., Brinkmann, Grafenberg 3 Meter zurück, Hufnagel, Altenhundem w. 5 Meter zurück.

Weitsprung: Schlieper, Barmen 46 5,54 Meter, Plessow, Sportfr. Siegen 5,39 Meter, Reinecke, Iserlohn 05 5,19 Meter.

Kugelstoßen: Schlieper, Barten 46 10,09 Meter, Plessow, Sportfr. Siegen 9,97 Meter, Mayer, S. S. V. 06 9,40 Meter.

Mädchen 07/08.

100 Meter-Lauf (Abt. 2): Frl. Hoberg, S. S. V. 06 14,6 Sekunden, Bucker, S. S. V. 06 3 Meter zurück, Lupken, Weidenau 6 Meter zurück.

Weitsprung: Frl. Kleinemann, Sportfr. Siegen 4,18 Meter, Frl. Hoberg, S. S. V. 06 4,13 Meter, Rübsamen, Weidenau 3,99 Meter.

Kugelstoßen: Frl. Hoberg, S. S. V. 06 6,85 Meter, Kleinemann, Sportfr. Siegen 6 Meter, Winkelmann, S. S. V. 06, 5,57 Meter.

100 Meter-Lauf (Abt. 1): Frl. Stein Lotte, S. S. V. 06 13,9 Sekunden, Frl. Rübsamen, Weidenau 2 Meter zurück, Frl. Kleinemann, Sportfr. Siegen Brustbr. zurück.

### Fußball.

Westdeutschland : Mitteldeutschland 0 : 3.

Leider mußten die Westdeutschen noch weiteren Ersatz einstellen. Für Dr. Zörner-Köln spielte Kölper-Köln. Dem westd. Sturm fehlte der Zusammenhang, gute Einzelleistungen konnten den Mangel nicht ausgleichen. —

Weitere Ergebnisse: Sportfreunde-Siegen : F. C. Eppenhausen 0 : 2; Barmen 72 : Hagen 1860 5 : 3; Turngemeinde Hagen : Vorhalle 2 : 3; Jahn-Hagen : Union Haspe 4 : 0; Sportunion Hagen : VfB. Menden 4 : 0; Sportv. Plettenberg : Arnsberg 5 : 1 (!); Erle : Altenessen 2 : 1; V. f. B. Dortmund : Altemannia Dortmund 2 : 3.


**Anzeigenpreise ab 10. Sept.:**
Für die achtmal gespaltene Millimeterzeile Lokale 200 000 M. Ausw 400 000 M. Reklame pro Millimeter 800 000 M. Offertengebühr 100 000 M. Auskunftsgebühr 40 000 M.

**Bekanntmachung.**

Mit Wirkung vom 12. September 1923 wird für den Landkreis Hörde der

**Preis für 1 Liter Vollmilch auf**

**Mk. 1740000**

festgesetzt. 2932

Hörde, den 11. September 1923.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

**Die schönsten Handarbeiten**
nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von
**Beyer's Handarbeitsbücher**
Kreuzstich, 2 Bände
Ausschnitt-Stickerei, 2 Bände
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Klöppeln, 2 Bände
Weißstickerei / Sonnenspitzen / Kunst-Stricken
Hohlsaum und Keinendurchbruch / Das Flickbuch
Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung
Ausführliches Verzeichnis umsonst!

Über 60 verschiedene Bände!
Überall zu haben oder vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.
Postscheck-Konto 52279

**Wie** vermindere ich die Kosten für Schuhreparaturen?
Nur dadurch, daß ich „schwarze Sohlen" verwenden lasse.
Dieselben sind zu haben bei
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister
— Senningsweg 26. —
**Spezialität**: Anfertigung von orthopädischen Schuhen für **Kriegsbeschädigte**. 1953
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund

**In keinem Geschäft darf fehlen!**
**Umrechnungs-Tabellen**
**von Goldmark in Papiermark.**
**bei verschiedenen Dollarkursen.**
**(Goldmark 4.20 = 1 Dollar)**
à Stück 5 Pfg. mal Schlüsselzahl des Börsenvereins.
**Buchhandlung Carl Braus.**

**Aufhänge-Plakate**
Größe 19 X 26
mit der Aufschrift
Bei der heutigen täglichen Geldentwertung kann nur gegen Kassa verkauft werden.
sind zum Grundpreise von 50 ₰ X Schlüsselzahl des B.-V. zu haben bei der
**Buchhandlung Carl Braus**

Habe 5 Morgen
**prima gutes Gras**
zu verkaufen. Nähe der Ruhrbrücke, Schwerte. 2934
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Die Beleidigung,** die ich gegen Fräulein Mathilde Remscheid, Kötterbach, ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.
**Heinrich Ruhr.**

Für die jetzt so überaus schwierige
**Bilanz-u.Steuerfrage** **Finanzfrage**
empfehlen wir:

| | |
|---|---|
| Großmann, Einführung in das System der Buchhaltung auf Grund der Bilanz | Mk. 1.30 |
| Großmann, Grundlagen der Bilanzlehre mit Hinweisen auf das Steuerrecht | Mk. 1.30 |
| Großmann, Abschreibung und Steuer unter Berücksichtigung der neuen Steuerfragen | Mk. 1.60 |
| Findeisen, Reserven der Unternehmung | Mk. 1.60 |
| Findeisen, Umsatzsteuer und Buchführung | Mk. 2.90 |
| Findeisen, Der eiserne Bestand in betriebswirtschaftlicher und steuerlicher Beziehung | Mk. 3.60 |
| Stern, Bilanzdelikte. Falsche Geschäfts- und Steuerbilanzen | Mk. 4.50 |
| Fischer, Bilanzrevision in ihrer organischen Verbindung mit Geschäftsorganisation, insbesondere zur Devisenbuchhaltung | Mk. 2.— |
| Gruhe, Privatversicherung und Geldentwertung | Mk. 2.— |
| Philipp, Die Zulassung von Wertpapieren zur Börse und der Zulassungsprospekt | Mk. 2.— |
| Geldentwertung und Unternehmung | Mk. 1.20 |
| Pfennig, das Bankarchiv | Mk. 0.80 |
| Jastrow, Gewinnbeteiligung | Mk. 0.80 |
| Burkardt, Der deutsche Devisenhandel nach dem Kriege | ca. Mk. 2.— |

Die Preise verstehen sich als Grundpreise, die mit der jeweiligen Bücherschlüsselzahl (z. Zt. 6 000 000) multipliziert, den Tagespreis ergeben.

Sämtliche Schriften, wie auch alle andern gewünschten Bücher sind zu beziehen durch die

**Buchhandlung Carl Braus**
Schwerte - Große Marktstraße